

Die Schulimkerei an der GS am Ottermeer, Wiesmoor

Zwischenbericht Zeitraum September 2023 – November 2024

Schuljahr 2023/2024

Die Schulimkerei startete im Schuljahr 2023/24 mit neun Schulimkerinnen und Schulimkern. Im September erfolgte die erste Stunde an unserem Bauwagen und wir guckten unseren Bienen zum ersten Mal beim Rein- und Rausfliegen an ihrer Beute zu. Wir untersuchten eine leere Bienenbehausung und benutzen dazu unterstützend die Fotobeute, ein Bienenkasten mit Fotowaben auf denen unter anderem Bienen, Königin, Drohnen und Brut in allen Lebensstadien zu sehen sind. Im weiteren Verlauf probierten wir die Imkerwerkzeuge aus, die Schutzkleidung an und besprachen ihre Bedeutsamkeit. Die Schulimker/innen führten ein Tagebuchheft und malten darin Bilder zu den Schulimkereithemen die besprochen wurden. Im Oktober fütterten wir die Bienen zum letzten Mal, rührten dazu zusammen die „Bienensuppe“ an und verabreichten diese den beiden Schulimkerei-Bienenvölkern.



Der November drehte sich um die Vorbereitungen für den Adventsmarkt an der Schule: Wir füllten den Schulimkereihonig vom letzten Sommer (2023) ab. Es gab zwei verschiedene Sorten in dem Jahr. Die Etiketten für die Honiggläser wurden entworfen, Bienenwachskerzen aus Mittelwänden (Wachsplatten) gedreht und Wildblumensamenbomben für den Verkauf geknetet. Das Verpacken, Etikettieren sowie das Gestalten der Preisschilder und Poster wurde komplett von der Schulimkerei übernommen.



Im Dezember fand der Adventsmarkt statt und war ein großer Erfolg! Die Schulimker/innen beteiligten sich aktiv an dem Verkauf und erzählten den BesucherInnen anhand der Fotobeute und verschiedenen Bildern von den Schulimkereiarbeiten. Mit allen Kindern der Schule wurden Bienenwachskerzen auf dem Schulhof gezogen.



In den Schulimkereistunden vor den Weihnachtsferien befassten wir uns mit der Bienenanatomie und den „Berufen“ der Arbeiterinnen. Wir machten dazu ein tolles Plakat, das in der Schule aufgehängt wurde. Selbstverständlich wurden in den Schulimkereistunden einige Honigbrote (eigener Honig) verschlungen. Am Bauwagen machten wir abschließend noch die Bienenestafette, wobei zwei Teams mit Pipetten farbige Flüssigkeit aus Gläsern „sammeln“ und zum Bienenstock bringen mussten. Die Gläser standen dabei aufgestellt rund um den Bauwagen auf dem Parkplatz. Das Spiel diente dazu, den Kindern bewusst zu machen, dass sehr viele Flugbewegungen nötig sind, um ein Glas Honig zu sammeln. Gleichzeitig durften die SchülerInnen nur Flüssigkeit in einer Farbe mit „nach Hause“ (Glas) nehmen und mussten somit auch die richtige Farbe die sie brauchten suchen. Erst wenn die eine Farbe aufgebraucht war, durften sie auf die nächste Farbe wechseln. Hiermit sollte der Begriff Blütenstetigkeit, bei dem die Bienen hauptsächlich eine Tracht anfliegen und somit Sortenhonige entstehen können, anschaulich gemacht werden. Nach den Weihnachtsferien musste die Schulimkerei sechs Wochen Pause machen, weil unsere Imkerin I. van Opzeeland in der Zeit beruflich im Ausland war. Im Februar und März ging es dann aber weiter und wir bereiteten uns auf die neue Bienen-saison vor. Wir nagelten und drahteten Rähmchen und löteten Wachsplatten ein, damit diese von den Bienen im Frühling wieder ausgebaut werden konnten.



Kurz vor Ostern fertigten wir schöne Osterlichter. Es wurden halbe Eierschalen mit Docht und flüssigem Bienenwachs befüllt.

Im April wurde es dann langsam Zeit, uns weiter auf die Arbeiten am Bienenstock vorzubereiten. Wir übten erstmal „trocken“ an der Fotobeute mit Smoker und Meißel, zogen Waben und übten so die Durchschau der Bienenvölker. Die Bienenstockzargen wurden mit Blumen und Bienen bunt angemalt.



Ende April und Mai ging es dann endlich an unsere Bienen und wir untersuchten die unterschiedlichen Brutstadien und guckten uns die Bienenkönigin an. Im Mai hatten wir einen Auftritt in der Wochenabschlussfeier, wo wir der ganzen Schule den Schwänzeltanz beibrachten (typische „Tanz“-bewegung der Bienen, mit der sie Art, Richtung und Distanz zur Nektarquellen kommunizieren). Kurz vor Schuljahrsende konnten wir zum Glück noch Schleudern, hatten jedoch leider eine bescheidene Honigernte.



Durch das anhaltende Regenwetter brauchten die Bienen selbst viel von den Frühlingsvorräten auf. Zum Abschluss vor den Sommerferien gab es noch ein Honigbrot und eine Urkunde für alle Schulimker/innen.

Schuljahr 2024/25

Wir starteten das neue Schulimkereijahr mit sieben neuen Schulimkern und -imkerinnen. In der ersten Kennenlernstunde beschäftigten wir uns mit der Frage warum Bienen wichtig sind. Um dies zu zeigen, flog eine Bienenhandpuppe von (Kunst)blume zu (Kunst)blume. Durch diese beispielhafte Darstellung wurde den Kindern gezeigt, wie die Bestäubung funktioniert. Weil der Schulbienenstand direkt an unserem Schulimkereibauwagen ist, konnten wir sofort beobachten wie unsere echten Bienen mit Pollenhöschen in unterschiedlichen Farben angefliegen kamen, um mit den gesammelten Pollen die eigene Brut zu versorgen. Um auch einmal einen ersten Blick in den Bienenkasten zu werfen ohne Schutzkleidung anziehen zu müssen, wurde die Fotobeute benutzt. In der folgenden Stunde war es dann so weit, die Schutzkleidung anzuprobieren und zum ersten Mal an die lebenden Bienen zu gehen. Vorab wurde in einem theoretischen Teil das Thema „Bienenstich“ besprochen. Warum stechen Bienen? Was passiert mit der Biene, wenn sie sticht? Was passiert mit uns, wenn eine Biene sticht? Interessant war, dass in dieser Gruppe ein Schulimker mit Bienengiftallergie war (mit den Eltern abgesprochen). Er brachte zu jeder Stunde seine Notfalltasche mit und war gerne bereit, den anderen Schulimkern und -imkerinnen zu erzählen, was eine Bienenstichallergie ist und warum er

diese Tasche stets dabei hatte. Um zu zeigen wie der Stachel richtig entfernt wird, benutzten wir ein Modellarm aus Pappe mit einem riesigen Stachel mit Giftblase aus Papier. Auch untersuchten und besprachen wir die unterschiedlichen Hausmittel die bei Bienenstichen angewendet werden können: Apfelessig, Zwiebel sowie elektrische und mechanische (reib-) Heizstifte. Dann wurde die Schutzkleidung anprobiert. Zum Glück waren Blousons und Handschuhe in allen passenden Größen vorhanden.



Zum Schluss der zweiten Stunde war es dann endlich Zeit, zum ersten Mal an die Bienen zu gehen. Es herrschte eine gesunde Aufregung als der Deckel zum ersten Mal aufging. Ein/e Schulimker/in hatte „Stockmeißeldienst“ und ein/e andere/r „Smoker-dienst“ (wer bei welcher Schicht schon dran war, wird an der Tafel im Bauwagen festgehalten). Vorsichtig haben wir einige Waben gezogen und sie uns angeschaut. In der folgenden Stunde war weitaus mehr Zeit, um uns die Bienen nochmal genauer anzusehen und auch die Königin zu suchen. In beiden Völkern fanden wir die Königin. Wir haben uns die Brut angeschaut und sogar Drohnen gefunden. Einige der Kinder haben sogar welche auf der Hand gehalten. Die Schulbienen wurden schon aufgefüttert für den Winter (es war bereits September) und unsere Durchschau ermöglichte so auch nochmal nachzuschauen, ob schon ausreichend Vorräte für den Winter vorhanden waren.

In der vierten Woche haben wir uns die Waben und die sechseckige Zellform angeschaut. Anhand von unterschiedlichen Pappformen konnten wir zeigen, dass sechseckige Formen mit so wenig „Materialkosten“ (Bienenwachs produzieren kostet Energie!) und Zellzwischenräumen am besten zusammengebaut werden können. An unserem Picknicktisch am Schulbienenstand, machten wir ein riesiges Wabenmodell aus Pappmaché, welches in der Schule ausgestellt wurde.

Weil wir bei der letzten Durchschau gesehen hatten, dass ein Volk noch ein wenig Futter gebrauchen könnte, haben wir in der fünften Woche zusammen eine Bienensuppe angerührt. Da es ein Regentag ohne Bienenflug war, konnten wir die Bienen tatsächlich direkt füttern. Die Bienensuppe wurde angerührt aus Zucker, lauwarmen Wasser, Kamillentee und einer Prise Salz. Um vorzubeugen, dass die Bienen im Flüssigfutter ertrinken, gaben wir eine Schicht Hölzchen hinzu, auf denen sich die Bienen bei der Futteraufnahme setzen konnten.

Wir haben uns die unterschiedlichen „Arbeiterinnenberufe“ angeschaut und waren sehr erstaunt, dass eine Arbeiterin in ihrem Leben so viele verschiedene Aufgaben hat, und das sofort nach dem Schlüpfen schon! Hierzu haben die Schulimker/innen ein Schaubild gemacht. Jede/r Schulimker/in durfte ein Los ziehen, auf dem ein Arbeiterinnenberuf geschrieben stand. Hierzu haben die Kinder Bilder gemalt, die je nach Alter der Arbeiterin in unser Bienenlebenslauf eingefügt wurden.



Dieses Schaubild wurde im Schulflur ausgestellt.

Jetzt war es richtig Herbst geworden. In der Imkerei ist das die Zeit um aufzuräumen und alte Waben umzuschmelzen, um so auch Wachs für Kerzen verfügbar zu haben. Wir machten ein Kurzausflug zur Imkerei von I. van Opzeeland zu Hause (ca. 1 km von der Schule), sodass wir uns dort das Wachsschmelzen anschauen konnten. Die alten Rähmchen werden in ein Dampfbehälter gestellt, der von unten durch einen Gaskocher geheizt wird. Mittels heißen Dampfes wird das Wachs rausgeschmolzen und läuft über einen Ablauf in ein Gefäß. Bevor es jedoch in Kerzen umgewandelt werden kann, muss das Wachs noch einig Male geschmolzen und gefiltert werden, sodass das Wachs schön golden und sauber ist.

Mittels Bienenstafette wurde den Schulimker/innen verdeutlicht, wieviel Arbeit es für die Bienen ist, um ein Glas Honig zu sammeln. Auch übermittelte das Spiel wie die Blütenstetigkeit der Bienen funktioniert und wie Sortenhonige entstehen.



Im November ging es in der Schulimkerei mehr um die unterschiedlichen „Produkte“ aus dem Bienenstock. Wir haben uns Pollen, Propolis, Wachs und unterschiedliche Honige angeschaut, aber auch gestaunt über Weiteres was von Bienen stammt und von Menschen genutzt wird, wie z.B. Bienengift und Drohnenbrut (Apilarnil). Dazu machten wir eine kleine Ausstellung für unseren Schulimkereischaukasten in der Schule. Auch haben wir Kerzen gerollt und schöne Teelichtbehälter aus Bienenwachs hergestellt.

